

ALEXANDER SCHNARR

# 90 Minuten 1. FC MAGDEBURG



DIE WERKSTATT



„Es kann nicht jede Mannschaft Europas beste sein.“ Heinz Krügel und sein Team feiern den Europapokalsieg 1974.



IHR DENKT, ES IST VORBEI, DA

TARGO BANK

TARGO BANK

TARGO BANK

ERGO

VERSICHERN HEIßT VERSTEHEN.

POST

Die aktive Fanszene des 1. FC Magdeburg begrüßt die Mannschaft vor dem DFB-Pokal-Spiel gegen Borussia Dortmund mit einer „Jigsaw“-Choreografie.





*Panoramablick auf das Wohnzimmer ganzer Generationen an Club-Fans:  
das Ernst-Grube-Stadion am 6. Mai 1990.*



# AUF WÄRM PHASE

## 50 Jahre 1. FC Magdeburg

Ein halbes Jahrhundert 1. FC Magdeburg. Die Frage, ob man diesen Geburtstag gebührend feiern würde, war für Block U, die aktive Fanszene der Größten der Welt, allenfalls eine rhetorische. Gegründet am 22. Dezember 1965 als erster reiner Fußballclub der ehemaligen DDR, hatte der Verein in den 50 Jahren seines Bestehens so gut wie alles gesehen: drei Meisterschaften, sieben FDGB-Pokalsiege bei sieben Finalteilnahmen, einen Europapokal-Erfolg, den Absturz ins Amateurlager nach dem Mauerfall, eine Insolvenz, die Beinahe-Wiederauferstehung in der Saison 2006/07, als man von der Oberliga fast bis in die 2. Bundesliga durchmarschiert wäre, schließlich den Aufstieg in die 3. Liga mit zwei Siegen in den Relegationsspielen gegen Kickers Offenbach.

An diesem warmen Dezembernachmittag ist man endlich angekommen im Profifußball, nun gilt es, im letzten Punktspiel des Jahres die Festlichkeiten zum 50. Geburtstag gebührend einzuleiten. 23.043 Zuschauer sind gekommen, um mitzufeiern und Block U hat sich etwas ganz Besonderes überlegt: Mit einer Choreografie über alle vier Tribünen soll der glorreichen Vergangenheit des 1. FC Magdeburg gehuldigt werden. Auf jedem (!) Platz wurden vor Stadionöffnung entweder blaue oder weiße Ponchos ausgelegt, die die Blöcke kurz vor Anpfiff der Partie in die Vereinsfarben tauchen. Unten auf der Gegengerade weist ein Spruchband auf die sieben nationalen Pokalerfolge des Clubs hin, tauchen Blockfahnen mit den entsprechenden Jahreszahlen auf. Auf der Nordtribüne, der Heimat von Block U, erinnert ein riesiges Retrotrikot nebst zugehörigem Spruchband an den 8. Mai 1974, an dem der FCM in Rotterdam den einzigen Europapokalsieg einer DDR-Mannschaft feierte. Auf der Südtribüne werden in den entsprechenden Blöcken drei überdimensionale Wimpel entrollt, die an die drei Meisterschaften erinnern. Wie selbstverständlich wird auch die Haupttribüne samt VIP-Bereich mit einbezogen – ein überdimensionaler Schal bedeckt den überwiegenden Teil der Sitzplätze. „50 Jahre FCM – Die Größten auf der Welt!“, erklingt es aus über 23.000 Kehlen. Ein Gänsehautmoment für die Ewigkeit.





19. DEZEMBER 2015

3. LIGA, FCM - FSV MAINZ 05 II 3:1 (2:1)





**ERSTE  
HALB  
ZEIT**

## 1

**Ein kleines Wunder**

Anpfiff zum ersten Punktspiel der Saison 2001/02! Man kann es durchaus als kleines Wunder bezeichnen, dass der 1. FC Magdeburg in dieser Spielzeit in der drittklassigen Regionalliga Nord an den Start gehen darf. In der Vorsaison hatte man die Konkurrenz in der NOFV-Oberliga im Prinzip nach Belieben dominiert, gewann die Südstaffel mit 82 Punkten und sagenhaften 120:30 Toren. Es folgten die Aufstiegsspiele gegen den BFC Dynamo; mit einem 0:0 in Berlin und einem 5:2 zuhause sicherte sich der 1. FC Magdeburg schließlich den Aufstieg. Im Ernst-Grube-Stadion brachen alle Dämme.

Was von den Feiernden auf dem Rasen zu diesem Zeitpunkt freilich noch niemand ahnen konnte: Für die Regionalliga-Lizenz fehlten mehrere Millionen D-Mark. Man hatte sich, wie noch einige andere Vereine, mit der Kinowelt AG als Geldgeber eingelassen. Als sich die Finanzlage dort verschlechterte, wurde auch dem FCM der Geldhahn zugedreht. In der Konsequenz bedeutete das, dass der Verein selbst das eigentlich von der Kinowelt eingeplante Geld für die Lizenz aufbringen musste, und zwar innerhalb weniger Tage – andernfalls würde es eben keinen Regionalliga-Fußball in Magdeburg geben. Was folgte, war eine Spendenaktion, die es in dieser Form im FCM-Umfeld nie zuvor gegeben

hatte und die nach Jahren in der Oberliga von einer gehörigen Portion Euphorie und Trotz getragen wurde: Der Club selbst legte u. a. die „Future Card“ auf, für 250 D-Mark konnte man sich den Eintritt zu drei Spielen sichern: dem ersten in Liga 3, dem ersten im noch zu bauenden, neuen Stadion und dem ersten in der 2. Bundesliga. Die Fans veranstalteten gleich eine ganze Reihe an Aktionen, viele spendeten ihr letztes Geld, mit einem riesigen Kraftakt und der Bürgschaft zweier Banken gelang es schließlich, den für die Regionalliga notwendigen Millionenbetrag aufzubringen.

Als Schiedsrichter Christian Schößling Ende Juli 2001 vor 2.100 Zuschauern im Bremer Weserstadion dann die Regionalligapartie der Bremer Zweitvertretung gegen die Größten der Welt anpfeift, ist das Geschenk und Erleichterung gleichermaßen: Der Club darf sich tatsächlich in einer neuen Spielklasse unter anderem mit Rot-Weiss Essen, Eintracht Braunschweig, Preußen Münster und Fortuna Düsseldorf messen. In der ersten Partie gegen Bremen gelingt zwar kein Tor, dafür nimmt man aber einen Punkt von der Weser mit an die Elbe. Aufseiten von Blau-Weiß gibt ein gewisser Mario Kallnik sein Punktspieldebüt, auf der Gegenseite laufen u. a. Christian Schulz, Tim Borowski und Simon Rolfes auf.

## 1000 Clubfans allein im Stadion

Zwei Minuten sind gespielt, als Mittelstürmer Christian Beck seine Farben gegen die Bolton Wanderers mit einem Tor in Führung bringt – zwar „nur“ in einem internationalen Testspiel, aber immerhin.

Der FCM wollte in der Winterpause der Saison 2017/18 sein Trainingslager eigentlich im Mutterland des Fußballs aufschlagen, schlechtes Wetter mit Dauerregen machte diesen Plan aber kurzfristig zunichte. Sehr zum Ärger von über 1000 Clubfans, die sofort nach Bekanntwerden der Reisedaten Urlaub und Geld investiert hatten, um die Mannschaft auf die Insel zu begleiten, und die bereits in England waren, als die endgültige Trainingslagerabsage publik wurde. Ebenfalls in England befand sich zu diesem Zeitpunkt schon Keeper Jan Glinker, der unter

Flugangst leidet und daher gemeinsam mit Zeugwart Heiko Horner mit dem Auto vorgefahren war, während der Rest des Teams später mit dem Flugzeug nachkommen sollte. Das tat es dann auch, allerdings nur für diese eine Partie. Nach Becks früher Führung legen Christopher Handke und Marcel Costly jeweils ein Tor nach, am Ende steht ein 3:2 für den Club auf der Anzeigetafel des Macron Stadiums. Zu sehen bekommen den Kick allerdings nur die mitgereisten FCM-Fans, für die eigens ein Block hinter dem Tor geöffnet wurde. „Wir sind Magdeburg! Wir sind Magdeburg! Wir sind international! Nur der Glinker, nur der Glinker fährt mit Heiko Autobahn!“, schallt es nach der Begegnung durch das weitgehend leere Stadion im Nordwesten Englands.

*Die Mannschaft und Gerald Altmann von der Fanbetreuung vor der Kurve der Magdeburger Anhänger, für die eigens eine Tribüne geöffnet wurde.*



**„Wer Pokal sagt, ...“**

Die Partie ist gerade drei Minuten alt, da spielt der Hallesche FC bereits in Unterzahl – glatt Rot für Muhamed Preljevic und viel, viel Glück für den 1. FC Magdeburg: „Nach dem (Faust-)Schlagabtausch zwischen Preljevic und Köhler nach einem Foul des Jugoslawen hätten natürlich beide Akteure ‚Rot‘ sehen müssen. Doch die Konsequenz des überforderten Landesligaschiedsrichters traf nur den HFC-Spieler, Köhler vom FCM kam mit der gelben Karte davon, was allgemeines Achselzucken hervorrief“, so die *Volksstimme*.

Besser hätte das Endspiel für den FCM kaum beginnen können. Vor 1100 Zuschauern in Hettstedt ging der Club nicht eben favorisiert in die Partie – wer allerdings „Pokal“ sagt, meint den 1. FC Magdeburg – dieses Bonmot galt in der ehemaligen DDR und sollte auch im vereinten Deutschland noch etliche Male bemüht werden. Mit einem Spieler mehr auf dem Feld stellen die Größten der Welt die Weichen frühzeitig auf Sieg: Jens Landrath erzielt in der 32. Minute das 1:0, Reinhard Rother erhöht noch vor dem Pausenpfeif. Aber vielleicht ist man sich seiner Sache nach dem zweiten Tor von Rother kurz nach Wiederbeginn bereits zu sicher: In der 55. und der 62. Minute trifft jedenfalls auch der Gegner.

Am Ende bleibt es jedoch beim 3:2 für den 1. FC Magdeburg – nach etlichen Nackenschlägen im Zuge der Wiedervereinigung gibt es endlich wieder einen Titel zu feiern, auch wenn es „nur“ der Landespokal ist. Trotzdem: Es ist „endlich wieder ein Pokalfight à la FCM“, wie die *Volksstimme* über die Begegnung titelt. Fast noch wichtiger als das nächste Silber für den Trophäenschrank dürfte ohnehin der finanzielle Aspekt dieses Titelgewinns sein: Als Landespokalsieger steigt der Club in der Folgesaison in der zweiten DFB-Pokal-Runde ein und scheidet nach einem Sieg im Elfmeterschießen gegen Wuppertal erst gegen Leverkusen aus – vor 20.000 Zuschauern. Das zeigt: Auch wenn das sportliche Tagesgeschäft zu jener Zeit alles andere als erfolgreich läuft, der 1. FC Magdeburg ist in der Stadt noch lange nicht vergessen.

**Als DDR-Bürger hin, als BRD-Bürger zurück**

Frühes Tor im hohen Norden! In der vierten Minute erzielt Heiko Laeßig das 1:0 für seine Farben im UEFA-Cup-Rückspiel bei Rovaniemi PS. Es soll der vorerst letzte Treffer des 1. FC Magdeburg in einem internationalen Pflichtspiel sein.

Ohnehin ist die Partie aus geschichtlicher Perspektive eine ganz besondere, wurde doch in der Nacht vom 2. auf den 3. Oktober 1990 der Beitritt der Deutschen Demokratischen Republik zur Bundesrepublik Deutschland wirksam. Für die Spieler des 1. FC Magdeburg bedeutet das faktisch, dass sie als Bürger der DDR in die Hauptstadt Lapplands gereist waren und nun als Bürger der BRD auf dem Platz stehen. Stefan Minkwitz, Uwe Rösler, Kapitän Dirk Stahmann und Keeper Dirk Heyne



Heiko Laeßig jubelt nach seinem entscheidenden Treffer in der 4. Minute.

3. OKTOBER 1990 :::

UEFA-CUP, 1. HAUPTRUNDE, **ROVANIEMI PS - FCM** 0:1 (0:1)

tragen diesem Umstand vor dem Anpfiff symbolisch Rechnung, indem sie sowohl mit der bundesdeutschen als auch der DDR-Flagge auf dem Spielfeld für ein Foto posieren.

Dass der FCM in der für den DDR-Fußball richtungsweisenden Saison 1990/91 noch einmal im Europapokal antreten darf, ist dem guten Abschneiden in der Spielzeit davor geschuldet: Hinter Dynamo Dresden und dem FC Karl-Marx-Stadt hatte man den dritten Platz belegt und bis ganz kurz vor Toresschluss sogar noch Chancen auf die Meisterschaft. Rovaniemi PS war nun sicherlich nicht das ganz große Los in der ersten Runde; lediglich knapp 3500 Zuschauer wollten das Hinspiel in Magdeburg sehen.

Vor einer kleinen Gruppe Clubfans im Gästeblock reicht das 1:0 von Laeßig im Rückspiel zum Weiterkommen; im wiedervereinten Deutschland ist der Anhängerschaft der Größten der Welt damit noch mindestens eine weitere internationale Pflichtspielreise vergönnt.

*Siegmund Mewes eröffnet mit einem Kopfball zum 1:0 den Torreigen gegen Turku.*

13. SEPTEMBER 1972 :::

EUROPAPOKAL DER LANDESMEISTER, 1. RUNDE

**FCM - TPS TURKU**

6:0 (4:0)

MINUTE

5

### Erstmals im Landesmeister-Cup

Fünf Minuten sind in der ersten Runde des Landesmeister-Cups 1972/73 gespielt, da eröffnet Siegmund Mewes mit seinem Treffer zum 1:0 gegen TPS Turku den Torreigen. Beim letztendlichen 6:0 im Ernst-Grube-Stadion hat der finnische Vertreter keine Chance, Jürgen Pommerenke, Wolfgang Seguin, zweimal Jürgen Sparwasser und ein Eigentor von Jalonen sorgen für einen Paukenschlag-Auftakt in die Europapokalsaison. Mit dem Ergebnis ist auch klar, dass das Rückspiel eine reine Formsache werden würde; die Partie in Nordeuropa endet schließlich mit 3:1 aus blau-weißer Sicht.

Gegen Turku gab der 1. FC Magdeburg knapp sieben Jahre nach Vereinsgründung übrigens zum ersten Mal seine Visitenkarte im höchsten europäischen Club-Wettbewerb ab, nachdem man in der Vorsaison bereits am vorletzten Spieltag den ersten Meistertitel der Vereinsgeschichte unter Dach und Fach bringen konnte. Der Lohn für die Mühen, nicht nur in der Meisterschaftssaison, sondern auch in den beiden Partien gegen den finnischen Meister, ist ein Duell gegen Juventus Turin in Runde zwei. Die Italiener erweisen sich für das junge Krügel-Team allerdings noch als eine Nummer zu groß: Nach zwei 0:1-Niederlagen verabschiedeten sich die Größten der Welt vorerst wieder von der ganz großen Bühne, kehren aber in der Saison 1973/74 direkt wieder dorthin zurück.



## 6

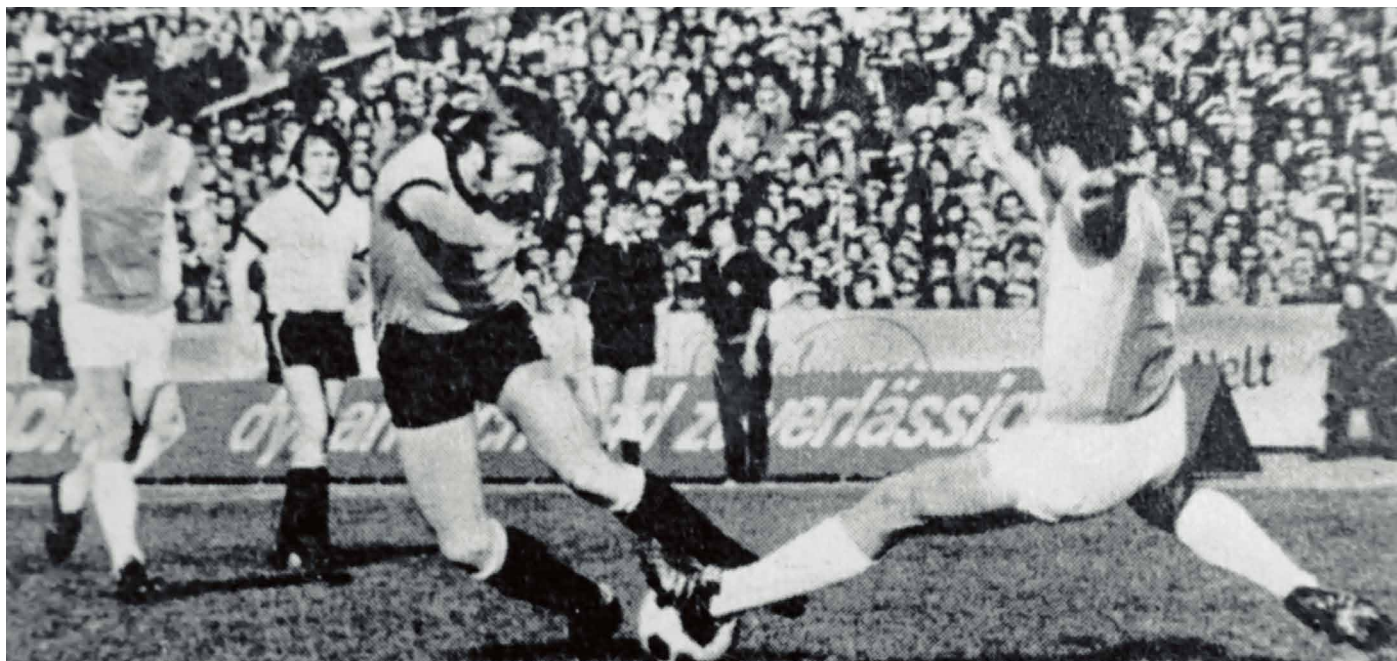
Wer unter den 35.000 Zuschauern im Rudolf-Harbig-Stadion konnte schon ahnen, dass es gerade der 1,73 Meter große Zerbster sein würde, der das Spiel gegen Dynamo Dresden bereits früh entscheidet. Es ist erst der sechste Saisoneinsatz für den jungen Verteidiger, was ihn aber nicht davon abhält, in diesem Schlüsselspiel auf dem Weg zur dritten Meisterschaft sein erstes Tor der Spielzeit zu erzielen.

Besonders ist dieser Treffer gleich in mehrfacher Hinsicht: Einerseits kam es in Raugusts Karriere nicht allzu häufig vor, dass er einen eigenen Treffer bejubeln konnte (insgesamt fünf Tore in 226 Oberliga-Partien

**Ausgerechnet Detlef Raugust!**

weist die Statistik aus), andererseits ist der Erfolg beim großen Rivalen der allererste Auswärtssieg in Dresden als 1. FC Magdeburg. Oben drauf gibt es die Vorentscheidung im Meisterschaftskampf: Nachdem sich die Größten der Welt nur wenige Tage zuvor an die Tabellenspitze der Oberliga gesetzt hatten, kommt diese Mittwochs-Partie bei den punktgleichen Sachsen nach heutiger Zählweise einem „Sechs-Punkte-Spiel“ gleich. Der Club liefert; und weil Jena parallel bei Hansa Rostock unterliegt, ist dem FCM die zweite Meisterschaft mit nunmehr zwei Punkten und vier Toren Vorsprung vor den Dresdnern kaum noch zu nehmen.

*Manfred Zapf bleibt in diesem Duell mit Siegmар Wätzlich der Sieger. Links im Hintergrund: Jürgen Pommerenke*





## Großer Pokalfight

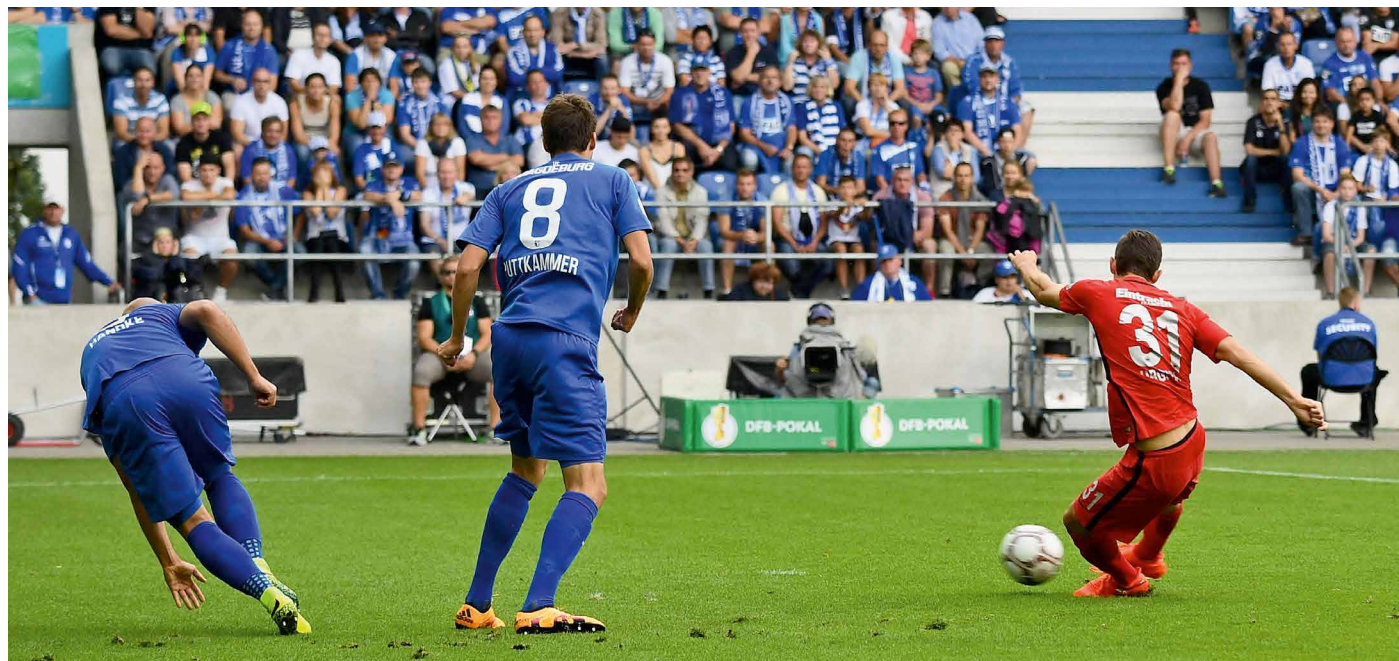
Omar Mascarell mit einem langen Ball aus dem eigenen Mittelkreis auf Branimir Hrgota. Der angelt die Kugel im Strafraum technisch anspruchsvoll mit dem Fuß herunter, lässt sowohl Christopher Handke als auch Steffen Puttkammer aussteigen und vollendet dann mit einem trockenen Schuss zum 1:0 für die SGE. Für Leopold Zingerle im Magdeburger Tor war da nichts zu halten.

Großer Jubel natürlich im Gästeblock, kurzfristige Ernüchterung auf der Heimseite – auch wenn das Erwartbare eingetreten ist und der große Favorit aus der Bundesliga gegen den Drittligisten den viel zitierten frühen Treffer erzielen kann, hat man sich den Auftakt in diesen DFB-Pokal-Fight aus Magdeburger Perspektive doch ein bisschen anders vorgestellt. Großartig aber die Moral des FCM, der das Spiel gegen die Frankfurter Eintracht im weiteren Verlauf offen gestalten kann und in der Schlussphase der zweiten Halbzeit zum nicht unverdienten Anschlusstreffer kommt: In der 86. Minute legt sich Nico Hammann den Ball zum Freistoß zurecht, abgefälscht von Mijat Gaćinović landet das Spielgerät hinter Lukáš Hrádecký in den Maschen. Weil Christian Beck in der letzten Minute der regulären Spielzeit die Riesengelegenheit zum 2:1 auslässt, geht es in die Verlängerung.

Zuvor sind allerdings noch satte elf Minuten Nachspielzeit zu überstehen. Zu Beginn der zweiten Halbzeit hat es reichlich Rauch im Gästeblock und Leuchtspuren in den Heimbereich gegeben, was einige Personen auf der Nordtribüne auf die Idee brachte, die Ereignisse mit der Frankfurter Anhängerschaft nonverbal und im Innenraum ausdiskutieren zu wollen. Eine Spielunterbrechung war die Folge, die lange Nachspielzeit die Konsequenz.

In der Verlängerung fliegt zwar Frankfurts Michael Hector noch mit Gelb-Rot vom Platz, weitere Tore fallen aber nicht. Das Elfmeterschießen muss also die Entscheidung bringen. Wie schon zwei Jahre zuvor gegen Leverkusen (dort allerdings in der zweiten Runde) hat auch diesmal der Bundesligist das bessere Ende für sich. 3:4 heißt es nach insgesamt zwölf Schützen, Hrádecký wird mit zwei gehaltenen Versuchen zum Helden des Nachmittags.

*Branimir Hrgota mit dem 1:0 für die Eintracht. Noch in der 1. Halbzeit gleicht der Club aus, wird im Elfmeterschießen aber letztlich nicht belohnt.*





SCHLAFENDE RIESEN KÖNIG

MACO  
Tafel & Küchen

SWM  
Magdeburg

SWM  
Magdeburg

SWM  
Magdeburg

FLEISCHHAUER  
www.fleischhauer.de

„Schlafende Riesen können auch im Tiefschlaf Blut lecken.“  
Am 24. März 2012 gegen den VFC Plauen allerdings nicht:  
2462 Zuschauer sehen ein 0:0, es ist das  
elfte Unentschieden der Saison.



**INEN AUCH IM TIEFSCHLAF BLUT LECKEN**

**FC MAGDEBURG**

**uhlsport**  
precisionfootball

**taxofit**

taxofit  
VITAMINE  
MINERALIEN

**taxofit**

**Wernesche**

**Wernesche**

**GETEC**

**GETEC**

**MAM**

**MAM**



## 1. FC MAGDEBURG – Wir sind die Größten der Welt!

90 und mehr besondere und magische Momente von und mit dem 1. FC Magdeburg – festgehalten in tollen Fotos und kurzen Texten!

Minute für Minute wird zurückgeblickt: auf legendäre Europapokalspiele, spannende Derbys, tragische Niederlagen oder emotionale Last-Minute-Siege.

Ein bunter Mix aus blau-weißen Geschichten und vielen Bildern. Wer den FCM liebt, liebt auch dieses Buch von Alexander Schnarr.



DIE WERKSTATT



9 783730 704646

ISBN 978-3-7307-0464-6  
VERLAG DIE WERKSTATT